

**CEDEFOP-Studie: Qualifikationen
für ein emissionsarmes Europa**

**EU-Rat verabschiedet Erklärung
zur Europäischen Ausbildungsallianz**

Neue iMOVE-Studie über den Bildungsmarkt USA

**Bildungsprämie: Weiterbildung wird
weiterhin bundesweit gefördert**

**Neuer Ausbildungsberuf Kaufmann/Kauffrau
für Büromanagement zum 1. August 2014**

Tagungen und Termine

Veröffentlichungen

Eine aktuelle Studie des CEDEFOP zu den Skills for a low-carbon Europe (Qualifikationen für ein emissionsarmes Europa) zeigt, dass die europäischen Berufsbildungssysteme weiter modernisiert und Programme entwickelt werden müssen, die die notwendigen Qualifikationen für eine emissionsarme Zukunft fördern. Die Studie stützt sich auf die Ergebnisse von 16 Fallstudien zur Reaktion der Berufsbildung auf Entwicklungen des Qualifikationsbedarfs in den Bereichen Solarthermie, Windenergie und Energieeffizienz im Straßengüterverkehr, in der Logistik und in Bezug auf öffentliche Gebäude.

An Beispielen wird gezeigt, wie die Zusammenarbeit und der Dialog zwischen politischen Entscheidungsträgern, Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Berufsbildungsanbietern (beispielsweise im Rahmen von arbeitgebergeführten Netzwerken in Irland oder ressortübergreifen-

den Kooperationen in Frankreich) zur Ermittlung von Qualifikationserfordernissen und entsprechenden Qualifizierungsmaßnahmen geführt haben.

Der Bericht kommt zu dem Erkenntnis, dass eine emissionsarme Wirtschaft und ein hohes Beschäftigungsniveau möglich sind – allerdings unter der Voraussetzung, dass die Menschen beim Erwerb der notwendigen Qualifikationen und Kompetenzen durch innovative berufsbildungspolitische Strategien unterstützt werden.

Kurzbericht auf Deutsch:

www.cedefop.europa.eu/EN/Files/9079_de.pdf

Die gesamte Studie auf Englisch:

www.cedefop.europa.eu/EN/publications/21701.aspx

Hauptbedingungen für die Verwirklichung der Energie- und Beschäftigungsziele der Strategie 2020

Zur Realisierung der Energie- und Beschäftigungsziele müssen drei wichtige Voraussetzungen erfüllt sein:

- die Qualifikationen der vorhandenen Arbeitskräfte werden aktualisiert bzw. weiterentwickelt, damit sie den veränderten Aufgaben und neuen Technologien gewachsen sind,
- junge Menschen und Arbeitslose werden erfolgreich in den Arbeitsmarkt eingegliedert (bzw. wieder eingegliedert),
- Arbeitgeber und Einzelpersonen sind über den Qualifikationsbedarf und die verfügbaren Beschäftigungsmöglichkeiten informiert.

kurz + aktuell

6/2013

BildungserverWiki Klimawandel: Climate Engineering

Im Wiki zum Klimawandel des Deutschen Bildungsservers wird derzeit ein neuer Themenbereich aufgebaut. Es geht um Fragen und neue Ansätze rund um das Thema „Climate Engineering“. Der Aufbau des Themenbereichs erfolgt in Kooperation mit Wissenschaftlern des gleichnamigen Schwerpunktprogramms (SPP) der DFG. Dabei werden verschiedene Aspekte des Climate Engineering allgemein verständlich und für den Einsatz im Schulunterricht geeignet in Form von Wiki-Artikeln dargestellt. Die ersten beiden Artikel der Autoren MARTIN BEHRENS (Schulprogramm des SPP) und Professor JOHANNES QUAAS (Uni Leipzig, Teilprojekt LEAC) informieren einleitend über das Thema. Die Artikel sind mit einer Creative-Commons-Lizenz versehen und damit als OER verwendbar – ebenso wie die etwa 500 weiteren Artikel des Wikis.

<http://wiki.bildungserver.de/klimawandel/index.php>

EU-Rat verabschiedet Erklärung zur Europäischen Ausbildungsallianz

Der Rat der Europäischen Union hat am 18. Oktober 2013 in Brüssel eine Erklärung zur Europäischen Ausbildungsallianz verabschiedet. Darin verständigt er sich auf insgesamt neun Kernbotschaften zur Bekämpfung der hohen Jugendarbeitslosigkeit – darunter die strategische Nutzung des ERASMUS+-Programms, um die Einführung wirksamer Ausbildungsprogramme zu fördern.

Die Europäische Ausbildungsallianz wurde im Juli 2013 in Leipzig mit einer gemeinsamen Erklärung der Europäischen Sozialpartner, der Europäischen Kommission und des litauischen Vorsitzes des Rates der Europäischen Union und einer Reihe von Zusagen von Unternehmen, Industrie, Handels-, Gewerbe- und Handwerkskammern, Einrichtungen der beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie Jugendvertretern erfolgreich auf den Weg gebracht.

Oberstes Ziel ist die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und Erwerbslosigkeit von Jugendlichen. Der Rat ruft alle relevanten Akteure dazu auf, dieser Priorität bei der Umsetzung ihrer Wirtschafts-, Sozial-, Bildungs- und Ausbildungs politik uneingeschränkt Rechnung zu tragen; er stellt gleichzeitig fest, dass betriebliche Ausbildungsplätze von hoher Qualität sowie andere Formen des Lernens am Arbeitsplatz wirksame Instrumente darstellen, um den nachhaltigen Übergang von der Schule ins Berufsleben zu verbessern, wobei insbesondere arbeitsmarkt-relevante Kompetenzen zu fördern und die Kompetenzen besser auf die Erfordernisse des Arbeitsmarktes abzustimmen sind. Er begrüßt die vereinbarten Ziele hinsichtlich der Umsetzung der Empfehlung des Rates zur Schaffung einer Jugendgarantie und des Beitrags der Ausbildungen zu diesem Ziel.

<http://register.consilium.europa.eu/pdf/de/13/st14/st14986.de13.pdf>

Bessere Berufschancen für Auszubildende durch Förderung von Medienkompetenz

Medienpädagogen der Universität Leipzig wollen die Berufschancen von Auszubildenden verbessern, indem sie deren Medienkompetenz bündeln und fördern. Ziel des Projektes ist u. a., herauszufinden, ob und wie im Kontext von sozialen Netzwerken oder digitalen Plattformen Kooperations-, Orientierungs- und Produktionskompetenzen von Auszubildenden weiterentwickelt werden können. Ansprechpartner sind das Ausbildungspersonal und Auszubildende.

An dem im Oktober 2012 begonnenen Projekt, das bis August 2015 andauern wird, sind die Universität Leipzig, der Verein Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung aus Berlin als Praxispartner und Projektkoordinator und das Kompetenzzentrum für Nachhaltiges Bauen in Cottbus als überbetriebliche Ausbildungsstätte des Bauindustrieverbandes Berlin-Brandenburg

beteiligt. Es wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds finanziert. Mitte des kommenden Jahres sollen erste Forschungsergebnisse veröffentlicht werden.

Im Kompetenzzentrum des Bauhandwerks werden mit Auszubildenden und Ausbildern Lernprojekte zur Förderung von Medienkompetenz und Medienhandeln in der beruflichen Qualifizierung praktisch erprobt. Auch Ausbilder/-innen sollen geschult werden, wie sie digitale Medien für die Ausbildung einsetzen können.

Es ist geplant, auch weitere Ausbildungszentren und Berufsschulen in das Projekt einzubeziehen, die sich außerhalb Brandenburgs befinden.

www.minor-kontor.de/projektelgadime

BBS futur 2.0

In den kommenden zweieinhalb Jahren will die Leuphana Universität Lüneburg, gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, ein bundesweites Netzwerk Berufsbildender Schulen aufbauen, um eine nachhaltige Unterrichts-, Personal- und Schulentwicklung voranzutreiben. Gleichzeitig wird die Kooperation von Schulen mit regionalen Unternehmen gefördert, um die Entwicklung strategischer Partnerschaften zu unterstützen.

www.leuphana.de/bwp

Bildungsprämie: Weiterbildung wird weiterhin bundesweit gefördert

Seit Dezember 2008 fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit der Bildungsprämie individuelle berufliche Weiterbildung. Die fachlich-wissenschaftliche Begleitung des Programms ist seit Sommer 2012 mit der „Programmstelle Bildungsprämie“ im BIBB angesiedelt. Kofinanziert wird das Bundesprogramm durch den Europäischen Sozialfonds (ESF).

Die Bildungsprämie unterstützt die Finanzierung von individueller, beruflicher Weiterbildung. Sie besteht derzeit aus zwei Komponenten, dem Prämiegutschein und dem Weiterbildungssparen, die auch miteinander kombiniert werden können.

Vom Prämiegutschein können Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer profitieren, die mindestens 15 Stunden pro Woche erwerbstätig sind und ein Einkommen von jährlich 20.000 Euro (bzw. 40.000 Euro bei gemeinsam veranlagten Personen) nicht überschreiten. Weiterbildungsinteressierte bekommen nach einer verbindlichen Beratung in einer der über 500 Beratungsstellen in ganz Deutschland bei Erfüllen der Förderbedingungen den Prämiegutschein ausgestellt. Mit dem Prämiegutschein können 50 Prozent der Kursgebühren – maximal aber 500 Euro – finanziert werden. Bislang haben mehr als 240.000 Personen einen Prämiegutschein erhalten – zwei Drittel davon sind Frauen.

➤ Zahlt sich aus: Die Bildungsprämie

Eine weitere Komponente der Bildungsprämie ist das Weiterbildungssparen. Der Spargutschein wird ebenfalls nach einem Beratungsgespräch ausgegeben. Mit ihm ist eine vorzeitige Entnahme von nach dem Vermögensbildungsgesetz angespartem Guthaben für berufsbezogene Weiterbildungszwecke möglich, ohne dass damit die Arbeitnehmersparzulage verloren geht. Voraussetzung für den Spargutschein ist ausschließlich das Vorhandensein eines entsprechenden Ansparguthabens.

Die Ausgabe von Gutscheinen in der aktuell laufenden zweiten Förderphase wurde im Oktober 2013 um sieben Monate bis zum 30. Juni 2014 verlängert. Direkt im Anschluss an die aktuelle Verlängerungsphase ist eine 3. Förderphase geplant.

Weiterführende Informationen und Hilfestellung finden Interessierte auf der Homepage des Programms sowie bei der kostenfreien Hotline unter 0800 – 2623000.

www.bildungspraemie.info

Aufstiegsstipendium: Studieren mit Berufserfahrung

Das Programm Aufstiegsstipendium des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) fördert Fachkräfte mit einer Berufsausbildung und mindestens zwei Jahren Berufserfahrung und unterstützt ein Hochschulstudium – Vollzeit oder berufsbegleitend – bis zum ersten akademischen Abschluss. Die Bewerbung ist bereits vor Beginn eines Studiums möglich. Mit jährlich rund 1.000 Neuaufnahmen gehört das Programm zu den größten Stipendien in Deutschland. Es ist Teil der Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung „Aufstieg durch Bildung“. Der erste Schritt im dreistufigen Auswahlverfahren ist die Online-Bewerbung, die in dieser Auswahlrunde bis zum 13. Januar 2014 möglich ist. Die SBB – Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung führt im Auftrag und mit Mitteln des BMBF die Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten durch und begleitet sie während ihres Studiums.

www.aufstiegstipendium.de

Vom 13. bis 15. März 2013 fanden am Campus Essen der Universität Duisburg-Essen die 17. Hochschultage Berufliche Bildung unter dem Titel „Arbeit der Zukunft – Zukunft der Arbeit – Berufliche Bildung, Qualifikation und Fachkräftebedarf im Zeichen des demographischen Wandels“ statt.

Die umfangreiche Online-Publikation dieser Tagung ist als Spezial-Ausgabe von bwp@ unter www.bwpat.de nachzulesen. Aus insgesamt 25 Fachtagungen und Workshops finden sich 173 Beiträge von 260 Autorinnen und Autoren. Mit der Reihe Spezial bietet bwp@ die Möglichkeit, dass außerhalb der zwei thematischen Ausgaben pro Jahr Sonderhefte online publiziert werden. Von den sechs bisher publizierten

Spezial sind bereits drei die Online-Publikationen der Hochschultage Berufliche Bildung; nach Nürnberg 2008 und Osnabrück 2011 setzt nun Duisburg-Essen diese Reihe fort. Dabei wurden nie alle gehaltenen Vorträge publiziert, sondern immer nur die, die sowohl von den Autoren als auch den jeweiligen Fachtagungs- bzw. Workshop-Leiterinnen und Leitern gewollt und getragen wurden.

Hochschultage Berufliche Bildung 2013, Hrsg.: Michael Bruchereifer, Dieter Münk, Marcel Walter (Universität Duisburg-Essen) www.bwpat.de

kurz + aktuell

6/2013

Neue iMOVE-Studie über den Bildungsmarkt USA

Die neue *Marktstudie Vereinigte Staaten von Amerika für den Export beruflicher Aus- und Weiterbildung* beschreibt und analysiert das amerikanische Bildungssystem vor dem Hintergrund seiner wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Die Marktstudie soll vor allem deutschen Anbietern beruflicher Aus- und Weiterbildung bei der Erschließung dieses herausfordernden, aber auch attraktiven Marktes dienen.

In den USA steigt der Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften vor allem auf mittlerem technischem Qualifikationsniveau, den das eigene Bildungssystem zurzeit nicht decken kann. Dafür identifizieren Expertinnen und Experten eine Reihe von Ursachen: das geringe gesellschaftliche Ansehen beruflicher Bildung, das mangelhafte Engagement der Wirtschaft, das Fehlen zentraler Informations- und Vermittlungseinrichtungen in der äußerst dezentral organisierten Bildungslandschaft der USA. An Ausbildungsstandards mangelt es ebenso wie an der Vergleichbarkeit und Anerkennung beruflicher Abschlüsse als unmittelbare Folgen des vor allem auf Bundesstaaten- und Gemeindeebene verankerten Systems.

Deutsche Industrieunternehmen machen an ihren amerikanischen Niederlassungen vor, wie effektiv betriebliche Qualifizierungsmaßnahmen wirken. Dabei werden sie seit 2012 von der Deutschen Botschaft in den USA durch eine Skills-Initiative unterstützt. Aber auch andere deutsche Anbieter beruflicher Aus- und Weiter-

bildung treffen in den USA auf gute Geschäftsperspektiven.

Zunehmend mehr US-Unternehmen und ihre Verbände, vor allem in der verarbeitenden Industrie, benötigen gut ausgebildete Fachkräfte und öffnen sich nach und nach dem Konzept, in Kooperation mit akademischen Bildungseinrichtungen selbst auszubilden.

Zum notwendigen Aufbau der Ausbildungskompetenz können Train-the-Trainer-Maßnahmen, aber auch professionelle Unterstützung bei der Lehrplan- und Lehrwerkstättenentwicklung Angebote sein, über die deutsche Anbieter mit amerikanischen Nachfragern ins Geschäft kommen können. Ein ähnlicher Bedarf wird auch bei mittelständischen deutschen Zulieferern mit Niederlassungen in den USA gesehen, die nicht wie die großen deutschen Konzerne über eigene Trainingsakademien verfügen.

Im öffentlichen Sektor gibt es für die Belange der beruflichen Bildung auf bundesstaatlicher, regionaler und lokaler Ebene eine Vielzahl von Bildungsbeiräten (Advisory Boards), die auch mit Unternehmen kooperieren. Sie sind auf modernes Know-how bei der Überprüfung und Anpassung beruflicher Bildungsprogramme an die Bedürfnisse der Arbeitswelt angewiesen. Deutsche Experten könnten hier ihre Expertise einbringen.

Bei der Fachkräftequalifizierung für die untere und mittlere berufliche Ebene spielen die öffentlichen Community Colleges im postsekundären Bereich mit Abstand die wichtigste Rolle. Sie entwickeln zunehmend mehr Lernangebote im Bereich der beruflichen und technischen Aus- und Weiterbildung, vor allem kürzere Zertifi-

katskurse, in Zusammenarbeit mit lokalen Arbeitgebern. Auch ihre Dachorganisation AACC ist am Ausbau der eigenen Bildungsangebote in Zusammenarbeit mit praxisorientierten Anbietern interessiert.

Die Studie, die iMOVE recherchiert und verfasst hat, beinhaltet erfolgreiche Pilotprojekte und Investitionsvorhaben, die beispielhaft auf aktuelle Bildungsmarkttrends verweisen. Ausführliche Kontaktdaten der relevanten Regierungsstellen, Institutionen und Verbände vor Ort ergänzen die Informationen.

Begleitend ist die Broschüre *Developing Skills for Employability with German Partners – 8 Success Stories from the USA* erschienen. Sie stellt deutsche Aus- und Weiterbildungsanbieter mit konkreten Projekten in den USA vor. Die Erfolgsbeispiele veranschaulichen, welche Leistungsangebote bei amerikanischen Partnern und Kunden „gut ankommen“.



https://www.imove-germany.de/cps/rde/xbcr/imove_projekt_delp_iMOVE_Marktstudie-USA_2013_sicher.pdf

https://www.imove-germany.de/cps/rde/xbcr/imove_projekt_delp_iMOVE_Success_Stories_USA_2013.pdf

Neuer Ausbildungsberuf Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement zum 1. August 2014



Foto: BIBB/ES

Das umfangreiche Neuordnungsverfahren zur Zusammenführung und grundlegenden Modernisierung der drei bestehenden Berufe Bürokaufmann/-frau, Kaufmann/-frau für Bürokommunikation und Fachangestellte/-r für Bürokommunikation ist auf gutem Weg. Der Hauptausschuss des BIBB hat der neuen Ausbildungsordnung „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“ zugestimmt. Vorbehaltlich der Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt, die noch in diesem Jahr erfolgen soll, tritt der neue Ausbildungsberuf am 1. August 2014 in Kraft. Damit

wird einer der größten Bereiche der dualen Berufsausbildung umfassend modernisiert. Zurzeit sind in den drei bisherigen Berufen knapp 84.000 Ausbildungsverhältnisse registriert, darunter mehr als 63.000 mit weiblichen Auszubildenden. Die frühzeitige Verabschiedung der neuen Ausbildungsordnung trägt mit dazu bei, dass die ausbildenden Betriebe und Einrichtungen sowie die Berufsschulen ausreichend Zeit erhalten, um sich rechtzeitig auf die Anforderungen der neuen Ausbildung einzustellen.

Die BWP wird in der Ausgabe 1/2014 ausführlich über den neuen Ausbildungsberuf unterrichten.

www.bibb.de/de/60841.htm

Europäische Jugendliche ausbilden

Das *Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung* hat die Handlungsempfehlung „Europäische Jugendliche ausbilden“ herausgegeben. Viele junge Europäerinnen und Europäer möchten eine Berufsausbildung in Deutschland absolvieren. Unternehmen können diese Chance nutzen, um leistungsbereite Auszubildende zu gewinnen und ihnen eine berufliche Perspektive zu geben. Unternehmen profitieren von der hohen Motivation europäischer Auszubildender, finden passgenaue Nachwuchskräfte, stärken das Zusammenwachsen und steigern zugleich die Internationalität und Vielfalt in ihrer Belegschaft.

www.kompetenzzentrum-fachkraeftesicherung.de/index.php?id=6183

Unterstützung für zugewanderte Eltern beim Einstieg ihrer Kinder ins Berufsleben

In neun Sprachen können sich Eltern mit Hilfe der Broschüre über Chancen und Möglichkeiten einer dualen Ausbildung in Deutschland informieren. Sie erfahren, wie sie ihr Kind bei der Berufswahl unterstützen können und wo sie selbst Rat und Hilfe finden. Die Broschüre ist jeweils zweisprachig – auf Deutsch und einer weiteren Sprache – verfasst. Sie liegt in den folgenden Versionen vor: Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Englisch, Griechisch, Italienisch, Polnisch, Russisch, Spanisch und Türkisch.

Die Broschüre ist kostenlos bestell- und downloadbar unter: www.jobstarter.de/publikationen.



Cover: JOBSTARTER/Foto: Jörg Müller

BIBB als familienfreundlicher Arbeitgeber ausgezeichnet

In diesem Jahr wurde das BIBB bereits zum zweiten Mal als familienfreundlicher Arbeitgeber ausgezeichnet. Das Audit „berufundfamilie“ (www.beruf-und-familie.de) unterstützt das BIBB bei der kontinuierlichen Verbesserung seiner Rahmenbedingungen mit dem Ziel der Vereinbarkeit von Beruf und Familie für die rund

650 Beschäftigten im Hause. Das BIBB bietet über das übliche Maß hinaus eine Vielzahl familienfreundlicher Angebote. Neben flexiblen Arbeitszeiten und unterschiedlichen Arbeitszeitmodellen zählt dazu u. a. auch Ausbildung in Teilzeit, wenn Kinder oder pflegebedürftige Familienmitglieder im eigenen Haushalt betreut werden.

www.bibb.de/de/64604.htm

Empfehlung zur Ausweisung des DQR-Niveaus auf Zeugnissen

Der Hauptausschuss des BIBB hat die Empfehlung zur Formulierung des Hinweises zur Ausweisung des DQR-Niveaus auf Zeugnissen nach BBiG/HwO herausgegeben. Damit kann ab dem 01.01.2014 auf Zeugnissen der beruflichen Bildung, die vom DQR erfasst sind, das DQR-Niveau angegeben werden. Die „Empfehlung des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) vom 8. Oktober 2013 zur Formulierung des Hinweises zur Ausweisung des DQR-Niveaus auf Zeugnissen“ wurde auch im Bundesanzeiger veröffentlicht.

www.bibb.de/de/32327.htm

Tagungen / Termine

20.–21. Januar 2014

Education and Training for European Teachers

Internationale Tagung zur Lehrerbildung der HRK Hochschulrektorenkonferenz in Essen

www.hrk-nexus.de/aktuelles/termine/education-and-training-for-european-teachers

1.–2. Februar 2014

Zukunft hier!

Messe für Bildung und Beruf in Zwickau

www.messezwickau.de/zukunft_hier-.html

4.–6. Februar 2014

LEARNTEC – Lernen mit IT

22. internationale Fachmesse und Kongress

www.learntec.de

17.–18. Februar 2014

Werkstatt Forschungsmethoden in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

12. Workshop der „AG Weiterbildungsfor-schung“ der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

Die Veranstaltung richtet sich an Nachwuchswissenschaftler/-innen aus dem Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und bietet ein Forum, um insbesondere methodische sowie methodologische Fragen und Probleme aus aktuellen Qualifizierungs- und Forschungsarbeiten präsentieren und diskutieren zu können.

www.die-bonn.de/weiterbildung/veranstaltungenkalender/Details.aspx?id=531

3.–5. März 2014

Die Perspektiven verbinden

2. Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF) in Frankfurt am Main

www.gebf2014.de/

9.–12. März 2014

Traditionen und Zukünfte

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft will der 24. DGfE-Kongress in Berlin den innovativen Potenzialen der Erziehungswissenschaft nachgehen und erörtern, welche Formen von Zukunft sie auf welche Art (mit-)gestalten will und kann. Dazu sollen die konstitutiven und variablen Spannungen zwischen vergangenen und zukünftigen Entwicklungen sowohl in universitären als auch in pädagogisch-praktischen Handlungsfeldern in den Blick genommen werden – einschließlich der sie jeweils beeinflussenden Rahmenbedingungen.

Einreichungsfrist für Beiträge ist der 3. Februar 2014.

www.dgfe.de/dgfe-kongresse.html

Call for Papers: History of Vocational Education and Training (VET): Cases, Concepts, and Challenges

Einreichungsfrist für die Internationale Konferenz der Universität Zürich in Kooperation mit der Universität Potsdam, die vom 8.–9. September 2014 in Zürich stattfindet, ist der 24. Dezember 2013.

www.sgbf.ch/aktuelles/CfP_VETHistory.pdf

Neue Entwicklungsprojekte im BIBB

Entwicklung von Online-Kurzinformationen für neue und modernisierte Berufe, deren Ordnungsverfahren in den Jahren 2012 und 2013 abgeschlossen wurden.

Ansprechpartner: Markus Kirbach / kirbach@bibb.de

Umsetzungshilfe „Ausbildung gestalten: Stanz- und Umformmechaniker/Stanz- und Umformmechanikerin“

Ansprechpartnerin: Hedwig Brengmann-Domogalla / brenngmann@bibb.de

Umsetzungshilfe „Ausbildung gestalten: Fachkraft für Metalltechnik“

Ansprechpartner: Markus Kirbach / kirbach@bibb.de

Vollzeitschulische Ausbildungsgänge mit einem beruflichen Abschluss außerhalb BBiG/HwO: Vertiefende Analysen der Entwicklungen in Deutschland

Ansprechpartnerin: Maria Zöller / zoeller@bibb.de

Überarbeitung der Erprobungsverordnung Speiseeishersteller/Speiseeisherstellerin (zukünftig Fachkraft für Speiseeis)

Ansprechpartner: Markus Bretschneider / bretschneider@bibb.de

Neuordnung der Berufsausbildung zum Holzmechaniker/zur Holzmechanikerin

Ansprechpartnerin: Brigitte Seyfried / seyfried@bibb.de

Entwicklung von Ausbildungsbausteinen der zweiten Generation (ABB II)

Ansprechpartner: Dr. Jorg-Günther Grunwald / grunwald@bibb.de, Dr. Gert Zinke / zinke@bibb.de

Datenbank der Projekte des BIBB (DAPRO): www.bibb.de/dapro

Ausbildung gestalten: Textilgestalter/Textilgestalterin im Handwerk



Textilgestalter und Textilgestalterinnen im Handwerk gestalten und fertigen individuelle textile Produkte von hoher Qualität. Der besondere Reiz besteht dabei in der Kombination verschiedener Techniken und Materialien – auch nicht textilen Ursprungs. Die Einsatzgebiete sind sehr vielfältig. So werden Produkte für Bekleidung und Accessoires, Heimtextilien, Schmuck, Objekt- und Raumgestaltung, kirchliche Gewänder und Ausstattungen oder für das Vereinswesen gestaltet und gefertigt.

Die Umsetzungshilfen und Praxistipps aus der Reihe Ausbildung gestalten unterstützen Ausbilder/-innen und Berufsschullehrer/-innen in der täglichen Arbeit. Die Bücher informieren über die Umsetzung der Ausbildungsordnungen und der Rahmenlehrpläne. Sie geben Tipps für die Planung und Durchführung der Ausbildung.

BIBB (Hrsg.): Ausbildung gestalten: Textilgestalter/Textilgestalterin im Handwerk, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2013, 179 Seiten, 22,90 EUR, ISBN 978-3-7639- 5268-7

BIBB REPORT Ausgabe 22/2013



Jugendliche mit Hauptschulabschluss in der betrieblichen Berufsausbildung: Wer bildet sie (noch) aus, welche Erfahrungen gibt es und wie können ihre Chancen verbessert werden?

Von CHRISTIAN GERHARDS, KLAUS TROLTSCH, GÜNTER WALDEN.

Steigendes internationales Interesse an der betrieblichen Ausbildung in Deutschland lenkt derzeit etwas ab von den Problemen auf dem deutschen Ausbildungsmarkt. Bestimmte

Gruppen von Jugendlichen haben weiterhin Schwierigkeiten beim unmittelbaren Einstieg in eine vollqualifizierende Berufsausbildung. Dieser BIBB Report behandelt die Frage, welche Betriebe Jugendliche mit Hauptschulabschluss ausbilden und unter welchen Voraussetzungen dies geschieht. Deutlich wird, dass mehr als jeder dritte ausbildende Betrieb Jugendlichen mit Hauptschulabschluss eine Chance auf Ausbildung bietet, sie unterstützt und damit Vakanzen bei den angebotenen Ausbildungsstellen reduzieren kann.

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): BIBB REPORT, 7. Jahrgang, Heft 22, Oktober 2013, ISSN 1865-0821 (Print), ISSN 1866-7279 (Internet) Der BIBB REPORT steht im Internet zur Verfügung unter: www.bibb.de/de/65208.htm

Wissenschaftliches Diskussionspapier Heft 145: Implementing ECVE: Anrechnung, Anerkennung und Transfer von Lernergebnissen zwischen europäischer Zielvorgabe und nationalen Systembedingungen



In den vergangenen Jahren wurde eine Vielzahl von Schritten auf europäischer Ebene und in den Mitgliedstaaten unternommen, um geeignete Rahmenbedingungen für eine ECVE-Anwendung zu schaffen. Im vorliegenden Diskussionspapier wird die Frage aufgeworfen, inwieweit ECVE auch außerhalb von Mobilitätsmaßnahmen einen Mehrwert erzielen kann. Die Initialzündung hierfür lieferte die sogenannte „2. Generation“ von europäisch geförderten Projekten, die ECVE in ihren nationalen Kontexten erproben sollten.

Das Diskussionspapier greift darüber hinaus auch Erfahrungen, Resultate und Ansätze aus Pilotinitiativen wie DECVET und JOBSTARTER CONNECT auf und thematisiert Hindernisse, Optionen und Spielräume für den Einsatz von unit-basierten Konzepten an den Schnittstellen im deutschen (Berufs)Bildungssystem. Das Diskussionspapier liegt auch in einer englischen Übersetzung vor.

Christiane Eberhardt: Implementing ECVE: Anrechnung, Anerkennung und Transfer von Lernergebnissen zwischen europäischer Zielvorgabe und nationalen Systembedingungen. Wissenschaftliches Diskussionspapier 145, Bonn 2013, 164 Seiten, ISBN 978-3-88555-948-1 www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/7154

Englische Ausgabe

Christiane Eberhardt: Implementing ECVE: crediting, recognition and transfer of learning outcomes between European target. Discussion Paper 146, Bonn 2013, 165 Seiten, ISBN 978-3-88555-949-8 www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/7156

Sie suchen weiterführende Literatur oder Fachinformationen zu Berufsbildungsthemen?

Recherchieren Sie in der **Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB)** – sie steht Ihnen unter www.ldbb.de kostenlos im Internet zur Verfügung und ermöglicht den schnellen Zugriff auf Fachliteratur zu allen Aspekten der beruflichen Bildung.

Bezugsadressen

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Fax: 0228 / 107-29 77
vertrieb@bibb.de
www.bibb.de

W. Bertelsmann Verlag
Postfach 100633
33506 Bielefeld
Fax: 0521 / 911 01-19
service@wbv.de
www.wbv.de

Impressum

BWPplus, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis – BWP

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Präsident,
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

Redaktion

Christiane Jäger (verantw.),
Dr. Thomas Vollmer (stellv. verantw.),
Stefanie Leppich, Katharina Reiffenhäuser, Arne Schambeck
Bundesinstitut für Berufsbildung
53142 Bonn
Telefon 02 28 / 107-1723/24
E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bwp-zeitschrift.de

Gestaltung

Hoch Drei GmbH, Berlin

Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 05 21/911 01 11, Telefax 05 21/911 01 19
E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

Ein Einzelheft der BWP mit Beilage BWPplus kostet
7,90 € und ein Jahresabonnement 39,70 €
(6 Hefte und Archiv-DVD) zzgl. Versandkosten.

ISSN 0341-4515

BWP plus

BWP 6/2013 Neue Technologien und nachhaltige Entwicklung

Editorial (Esser)

Berufsbildung in Zahlen

Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen – einseitige Perspektive dominiert die öffentliche Diskussion (Uhly)

Themenschwerpunkt

Technologiecluster – Chancen für innovative Bildungsangebote (Interview mit Dr. Ernst Andreas Hartmann)

Diffusion neuer Technologien für eine nachhaltige Entwicklung (Hackel)

Nachhaltige Berufsbildung – Zur Verbindung von Qualifikations- und Technologiefrüherkennung (Dworschak, Zaiser)

Energiewende am Bau – Gibt es genügend bedarfsgerecht qualifizierte Fachkräfte? (Grunwald, Helmrich, Maier)

Kompetent für die grüne Wirtschaft? Cleantech in der beruflichen Grundbildung der Schweiz (Heinimann)

Der BIBB-Förderschwerpunkt „Berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (Hemkes, Kuhlmeier, Vollmer)

Lernfabrik für Energieproduktivität

(Karl, Schmidt, Reinhart)

DQR Konkret

Qualitätssicherung: Basis für die Zuordnung von Fortbildungsabschlüssen im DQR (Blötz, Frank)

Weitere Themen

Doppelte Abiturjahrgänge: Veränderte Chancen für Jugendliche am Ausbildungsmarkt (Beicht)

Zwischen Wunschberuf und erfolgloser Ausbildungsplatzsuche Zwei-Klassen-Gesellschaft beim Übergang Schule – Beruf? (Krautschat)

Ausbildungsbegleitung durch Seniorexpertinnen und -experten – Evaluation der Initiative VerA (Seusing, Heinke, Borchers)

Früherkennung von Jugendarbeitslosigkeit in der Schweizer Berufsbildung (Neuenschwander, Rüfenacht)

Stimmungshoch bei deutschen Ausbildungsanbietern im Export (Muylkens)

Open Educational Resources (Rödel)



Vorschau auf die nächsten Ausgaben:

- BWP 1/2014** Berufsorientierung
- BWP 2/2014** Demografie und Region
- BWP 3/2014** Prüfungen im dualen System